

chensubstanz der Wirbelkörper plastisch oder zerstört wird. In diesen Fällen tritt zur dynamischen auch die statische Gleichgewichtsstörung, die beide vereint die Rückgratdeformität herbeiführen.

In *sagittaler Richtung* wird die Wirbelsäule deformiert durch kongenitale, rachitische adoleszente und senile Kyphose. Eine bogenförmige sagittale Deformität verursacht die Pagetsche Krankheit, mehr minder ausgesprochene Deformitäten und Bewegungsstörungen treten infolge der Spondylosis deformans, als Folge einer Veränderung der Zwischenwirbelscheiben auf. Die Spondylarthritis ankylopoetica versteift die kleinen Zwischenwirbelgelenke, in diesen Fällen erstarrt die Wirbelsäule in vorgebeugter Körperhaltung. Der Höcker (Gibbus) ist eine Folge der Zerstörung von Wirbelkörpern und bildet einen spitzwinkeligen Bruch der Wirbelsäulenkontur, er tritt zumeist als Folge der Tbc-Prozesse der Wirbelkörper auf. Ähnliche Höckerbildung kann auch als Folge von Tumoren auftreten. Gibbus-Bildung findet sich ferner bei der Kümelschen posttraumatischen Wirbelerkrankung. Die gesteigerte Verwölbung der Wirbelsäule, die Lordose verursacht gleichfalls häufig Deformitäten. Sie ist sehr oft eine Folge der gesteigerten Inklination des Beckens, oder der Kyphose der Brustwirbelsäule. Lordosen bilden sich bei Entzündungen und Verrenkungen des Hüftgelenks, bei Verlagerungen des Körpergewichts im Unterleib, wie Schwangerschaft, Unterleibstumoren u. a., eine der Lordose ähnliche Körperhaltung findet sich bei Spondylolisthesis, infolge des Gleitens des V. Lumbalwirbels nach vorne.

(Fortsetzung folgt.)

Tagung der Gesellschaft der Ungarischen Frauenärzte

Sitzung am 5. und 6. Juni 1936.

(Fortsetzung und Schluss.)

Franz Kühbacher (Szeged). *Die populationspolitischen Beziehungen des Kaiserschnittes.* Das 11-jährige Material der Szegeder Frauenklinik (167 Fälle) beweist, dass die Sterilität, resp. Abnahme der Fertilität nicht zu Lasten dieser Operation zu buchen ist, sondern dass hier zwei Faktoren entscheidend mitwirken. In erster Reihe der erhebliche Rückgang der Geburten im ganzen Land, andererseits die dauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Ist keine andere Möglichkeit vorhanden, um die Mutter, bzw. die Frucht zu retten, so ist die Operation unbedingt durchzuführen.

Gabriel Páll (Gyula): *Galeazange in der Geburtshilfe.* Auf Grund von 61 Fällen äussert sich der Vortragende über die mit der Galeazange erzielte Resultate dahin, dass die Galeazange von *Willeit* bei partieller Plazenta praevia, bei Schädellage schon bei fingerbreiten Muttermund anwendbar ist. Die Zange ist auch zur Behandlung der Wehenschwäche in der Erweiterungs- und Austreibungsperiode geeignet, weil der mit dem Instrument herabgeholt Schädel die Geburtswehen kräftigt und den Muttermund erweitert. Sie besitzt besondere Bedeutung bei fieberhaften Geburten, ferner

kann bei Herz- und Nierenkranken, Tuberkulotischen und Eklampthischen die Geburt schonend beendet werden. Das Willett-Verfahren kann auch zur Extraktion des perforierten Schädels verwendet werden. Die Verletzung der Galea durch das Instrument ist unbedeutend.

Johann Batizfalvy (Budapest): *Die chirurgische Therapie der frühzeitigen Plazentaablösung bei uteroplazentärer Apoplexie.* Die zweckmässige Therapie ist ausschliesslich die Frühoperation. Die besten Resultate erzielt der abdominale Kaiserschnitt. Ist die Uteruswand unversehrt, die Umgebung frei, so kann der konservative Kaiserschnitt durchgeführt werden. Finden sich in der Uteruswand Blutungen und ist sie mürbe, oder gibt es zwischen den Blättern des breiten Bandes Blutextravasate, so ist der Uterus uneröffnet zu entfernen. Jedes andere Operationsverfahren besitzt nur den Charakter eines Lebensrettungsversuches. Er schildert die erste Amputatio praecaesarea, die wegen vorzeitiger Plazentaablösung in Ungarn zuerst vom Vortragendem durchgeführt wurde.

Stefan Sztehlo (Budapest): *Unsere Erfahrungen über den kleinen Kaiserschnitt und das Madlenersche Sterilisationsverfahren.*

Besprechung. **August Sövényházy** (Budapest): In den letzten Jahren haben sich die Kaiserschnitte überall vermehrt. Bei der Erweiterung der Indikation ist Vorsicht zu üben, wenn ein verhältnismässig schlechtes Krankenmaterial zur Aufnahme gelangt. Er fragt, ob in Fällen, wo bei Kaiserschnitt die Uterusamputation durchzuführen ist, es im Interesse der weiteren Fruchtbarkeit der Mutter nicht richtiger ist, evtl. auch mit Opferung der Frucht von dem Kaiserschnitt Abstand zu nehmen. Er schildert das Material des Professor *Frigyesi* (376 Kaiserschnitte in 23 Jahren). Zur Feststellung der evtl. vorhandenen Infektion sei die bakteriologische Untersuchung durchzuführen. Schwere Scheidenoperationen bedeuten oft die Opferung zahlreicher Früchte. Sie haben in einem hohen Prozentsatz der Fälle ebenso willkürliche Unfruchtbarkeit zur Folge wie die Kaiserschnitte. Er lehnt den kleinen Kaiserschnitt bei Sterilisationen ab. Bei schwerkranken Frauen sei in jedem Fall der Weg von der Scheide aus zu wählen.

Gabriel Pall (Gyula): Im Anschluss an 2200 gynaekologische Operationen wurden in 102 Fällen Sterilisationen zu therapeutischen und sanitären Zwecken durchgeführt, in 93 Fällen auf abdominellen Weg, in 9 Fällen durch die Scheide, u. zw. in den meisten Fällen nach der Methode von *Madtner—Walthard*. Die Heilung erfolgte ohne Komplikation, Konzeption ist in keinem Fall gemeldet worden.

Strahlen-Therapie und Diagnostik.

Josef Öttó (Budapest): *Der Wert der Kurzwellen-Therapie für die Behandlung von Entzündungen im kleinen Becken.* In der I. Frauenklinik wurden 174 Entzündungen des kleinen Beckens mit Kurzwellen behandelt. Von diesen heilten 49 (28.17%), gebessert wurden 94 (54.02%), transitorisch gebessert wurden 8 (4.60%), unbeeinflusst blieben 14 (9.77%), Rezidiven 3 (1.72%), Verschlimmerungen 3 (1.72%). Die Behandlung im breiten Kondensatorfeld

ermöglichte eine gleichmässige Durchdringung der tiefliegenden Organe und damit bessere Erfolge. In nicht beruhigten Fällen gab es 3 Rezidiven, eben deshalb wird die Behandlung in solchen Fällen mit Elektroden durchgeführt, die mehrere cm weit vom Körper entfernt bleiben, es wird nur soviel Energie angewendet, dass die Kranken keinerlei Wärmegefühl spüren.

Neugeborene.

Andreas Dapsy (Debrecen). *Die Behandlung von Frühgeburten mit Hormon-Colostrum und Schwangerenserum.* In der Debrecener Frauenklinik wird bei Frühgeburten systematisch die Hormonbehandlung durchgeführt. Verwendet wurden fabrikmässig hergestellte, von Fremdkörpern freie Extrakte (Hypophysen-Vorderlappen und Ovarial-Extrakte), sowie von Schwangeren gewonnenes, keinerlei chemischer Behandlung unterworfenes Colostrum und Schwangerenserum. Bei der Behandlung gab es niemals unangenehme Begleitsymptome. Bei den 214 mit Hormon behandelten Frühgeburten war das durchschnittliche Körpergewicht 1982 g. Der Gewichtsverlust war in den ersten 10 Lebenstagen durchschnittlich 93 g, d. i. 4.6%. Bei den nicht behandelten Frühgeburten mit gleichfalls 1932 g Durchschnittsgewicht war der Gewichtsverlust doppelt so hoch: 196 g, d. i. 9.3%. Die besten Wirkungen erzielten die Fabrikspräparate.

Amtliche Mitteilungen der Landesärzte-Kammer.

Gebührenpflicht der an die Ärztekammer gerichteten Eingaben und Urkunden. Auf Grund der Entscheidung des Finanzministerium wurden die Ärztekammern in bezug auf die Gebührenpflicht mit den öffentlichen Ämtern gleichgestellt. Nach den an die Kammern gerichteten Eingaben ist eine Gebühr von je P 2.— zu entrichten, dagegen sind jene Eingaben, welche für *allgemeine Interessen des Ärztestandes* oder auf Grund der *gesetzlichen Bestimmungen über die Aufgaben der Ärztekammern* (G. A. I. 1936) eingereicht wurden gebührenfrei.

Die Landesärzte-Kammer hat auf Grund des Vorschlages der Szegeder Ärztekammer eine Unterbreitung an die Ministerien für Unterricht und für Inneres gerichtet, in welcher die Organisierung von Vorträgen über *die Gesundheitslehre in den Lehrlingsschulen* beantragt wird. Eine ähnliche Zuschrift wurde auch an den Präsidenten der Landessozialversicherung gerichtet.

Auf Grund einer Unterbreitung der Székesfehérvärer Ärztekammer richtete die Landesärzte-Kammer an den Minister des Innern das Ersuchen, beim Finanzminister zu intervenieren, dass ebenso wie die Advokaten, auch die Ärzte von der Verpflichtung der Buchführung allgemein enthoben werden.

Im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes beschloss die Budapester Ärztekammer, einen Unterstützungsfond für bedürftige Ärzte, Ärztewitwen und minderjährige Ärztwoisen, zu schaffen. Für diesen Hilfsfond sind in den Kostenvoranschlägen der Budapester